

■ NACHRICHTEN

Frau und Tochter weiterhin gesucht

Im Fall der vermissten Familie aus dem niedersächsischen Drage hat die Polizei nach der Bergung des ertrunkenen Vaters die Suche nach Mutter und Tochter fortgesetzt. Vermutlich sei der 41-Jährige mit einem Fahrrad auf die Elbbrücke bei Lauenburg gefahren, habe das Rad in den Fluss geworfen und sei hinterhergesprungen, sagte ein Polizeisprecher am Samstag. Eine dort aus der Elbe gezogene Wasserleiche war am Freitag als der Familienvater identifiziert worden. Die Leiche war mit einem etwa 25 Kilogramm schweren Betonklotz beschwert. Für die Ermittler werde damit ein erweiterter Suizid immer wahrscheinlicher, hieß es. Polizeitaucher und ein Sonarboot suchten am Samstag den Elbgrund rund um die Fundstelle nach Spuren ab. *dpa*

Entlaufener Hund Flecki ist zurück

Seit Tagen macht er Schlagzeilen – jetzt ist der entlaufene Mischlingsrüde Flecki offenbar zurück bei seinen Besitzern. Eine Frau aus Blaubeuren habe ihn in ihrem Garten entdeckt und den Tierrettungsverein UNA alarmiert, teilte dieser am Samstag mit. Das Tier sei unverletzt, aber ein paar Kilo leichter und erschöpft. Er sei überglücklich, sagte Besitzer Sven Hossalla der dpa kurz am Telefon. Er und seine Partnerin aus Longuich bei Trier hatten tagelang an einem Rastplatz an der Autobahn 8 bei Ulm gewartet, wo ihnen der Hund weggelaufen war. Mehrfach wurde dieser gesehen, traute sich jedoch offenbar nicht zurück. *dpa*

Wrackteil in Paris eingetroffen

Das an einem Strand der Insel La Réunion entdeckte Flugzeug-Wrackteil ist am Samstag zur Untersuchung in Frankreich eingetroffen, seine Analyse soll am Mittwoch in einem Labor in Toulouse beginnen. Diese soll endgültig klären, ob das Teil von dem Flugzeug der Malaysia Airlines stammt, das am 8. März 2014 mit 239 Insassen an Bord spurlos vom Radar verschwand. Bereits jetzt deutet vieles darauf hin, dass es sich um eine Flügelklappe einer Boeing 777 handelt. Derzeit wird nur ein solches Flugzeug vermisst – ebenjenes, das für Flug MH370 eingesetzt wurde. *dpa/AFP*

Russinnen betrügen Anwerber des IS

Drei junge Russinnen haben Anhänger der Terrormiliz „Islamischer Staat“ (IS) im Internet Bereitschaft zum Flug ins Kampfgebiet Syrien vorgekaut und sind dann mit der Reisekasse durchgebrannt. Die Mädchen hätten mit falschen Identitäten in sozialen Netzwerken ungerechnet etwa 3000 Euro ergaunert und stünden derzeit unter Hausarrest, teilten die Behörden der Teilrepublik Tschechien mit. Zum Prozess werde es aber wohl nicht kommen. „Es ist schwer vorstellbar, dass die betrogenen IS-Kämpfer bei der Polizei erscheinen“, wurde ein Sprecher des Innenministeriums am Samstag von örtlichen Medien zitiert. Tschechien gilt als ein Rekrutierungsgebiet für den IS. *dpa*

■ QUADRATORTUR 02.08

**WAAGERECHT:** 1 Pustekuchen, ihr atemverstärkt beizukommen, da hilft nur breit angelegtes Mopping ... (12) **12** Gartenwegs belustundwandelbarste, umfangend berankte Beschattung, kann sogar als Pro-Lage gezimmert sein ... (7) **13** Der mit dem kritischen Istanbulblick auf nahesten und nahen Orient: nobel, Nobeli! (Vorname; 5) **15** Streichholz! gern mal, wie man so sagt und sieht, durch volle Nadelwälder, aber voll auf die zwölf... (5) **16** Wie im Kasernenhofen: Hängt Waidmann leicht an seiner Schulter, mitternachtsvespert er so draus! (4) **17** In norddeutscher Sprachtiefe höchst unjung alteisenhaft, mit fast drohender Kaputtbarkeit sogar (3) **19** Das ..., das geht Behörden auskunftspflichtigsdigst schnell über die Hutschnur, auch dass solche das öffentlich sichtlich einfordern! (12) **21** Klingt immer oder: Sei dies – und man wird dich kneten! (Charakterweisheit; 3) **22** Was begossene Pudel und Piksiebgleiche bloß tun und was Blendern, wenn gut, guttut (8) **26** Hat sich das Mädcl doch glatt voll in ihre'n Spielsachen vergraben... (4) **27** Wiederholt wiederholt wiederholt wäre wie? Ließe sich doch galoppi, galoppi zum Reit-Vati umsatteln! (8) **28** Mit dieser Oberpfälzerin geht's

bergab: Bei Mariaort is'se fort – und fortan Donau (4) **30** Wäre selbst den spitzesten Fingern über, ist was für Feinstmotoriker und Chronometermacher (8) **32** Wortwest als Wesen des Seins, ist sogar Teil der Menschheit, wenn auch ein kleinerer ... (3)

|    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |
|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 1  | 2  | 3  | 4  | 5  | 6  | 7  | 8  | 9  | 10 | 11 |
| 12 |    |    |    |    |    |    | 13 |    | 14 |    |
| 15 |    |    |    |    | 16 |    |    |    | 17 | 18 |
| 19 | 20 |    |    |    |    |    |    |    |    |    |
| 21 |    |    | 22 |    |    | 23 | 24 |    | 25 |    |
| 26 |    |    |    | 27 |    |    |    |    |    |    |
| 28 |    |    | 29 | 30 |    |    | 31 |    |    |    |
| 32 |    |    | 33 |    |    | 34 |    |    | 35 |    |
| 36 |    | 37 |    |    |    | 38 |    |    |    | 39 |
| 40 | 41 |    |    |    | 42 |    | 43 | 44 |    |    |
| 45 |    |    |    |    |    | 46 |    |    |    |    |
| 47 |    |    |    |    |    | 48 |    |    |    |    |

**33** Gibt uns im ganz unversalzenen Urlaub den schönsten Auftrieb beim Totermannspielen, n'est-ce pas? (3) **34** Face to face zelebriert, zockerdings längst zur D-Promi-Spielerei geworden (6) **36** Hebbel-Klagerei: Wie oft verwechselt man Einfälle mit

so was! (5) **38** Was für Schuftegenossen von Staatslandwirten, ackerten kollektivief genossenschaftlich (7) **40** Wie Titel und Posten pro forma verteilt sind, hat faktisch öfter mal was Schallrauchiges ... (8) **43** Genau so gut wie in die Puschen zu kommen zu belieben, wären sie in klappernder Alltagsrhetorik (4) **45** Versen dahin mit da-dam-da-dam oder wie Die Goldenen Sternlein prangen... (6) **46** Voll die Klage nach Platen: Wer wusste je das Leben recht zu fassen, in Liebesqual, im ... Zeitverpassen? (6) **47** Grund legend als Frage für die Generation Golf: Which is the colour of an ever-lasting Gassenhauer? (5) **48** Wie Cineasten sich die Lola eben am besten vorstellen können? Wie den Marathonmann Dustin H.! (7)

**SENKRECHT:** 1 Dieses ist nicht Scherzen, / Raufen und Keilen kein Herzen – spricht maulig der Volksmund, und nach Denglischart kann man's nicht nur bei Vögeln tun (7) **2** Wie oft Antonius beliebte, Divus Iulius in spe die Romkrone anzubieten – und wie oft der sie geweigerte bei Shakespeare (lat.; 3) **3** Hurrikanfern von US-Staats wegen, inlands streckenweise doch Tornado Alley (8) **4** Hat inlands Meerersatz: den Vic-

toriasee! (6) **5** Würde nur zu gern in den Himmel wachsen, aber Pingelmenschen nagelscheren sich da nicht drum! (6) **6** J. Rathenberger: Eine Farce und Humor per so was funktionierte überall auf der Welt (int.; 9) **7** Jedes ist eine Welt für sich, sprichworten Spanier zu solcher Vierwändigkeit (span.; 4) **8** Als fernmündlicher Sprecher noch in die Hand kam,

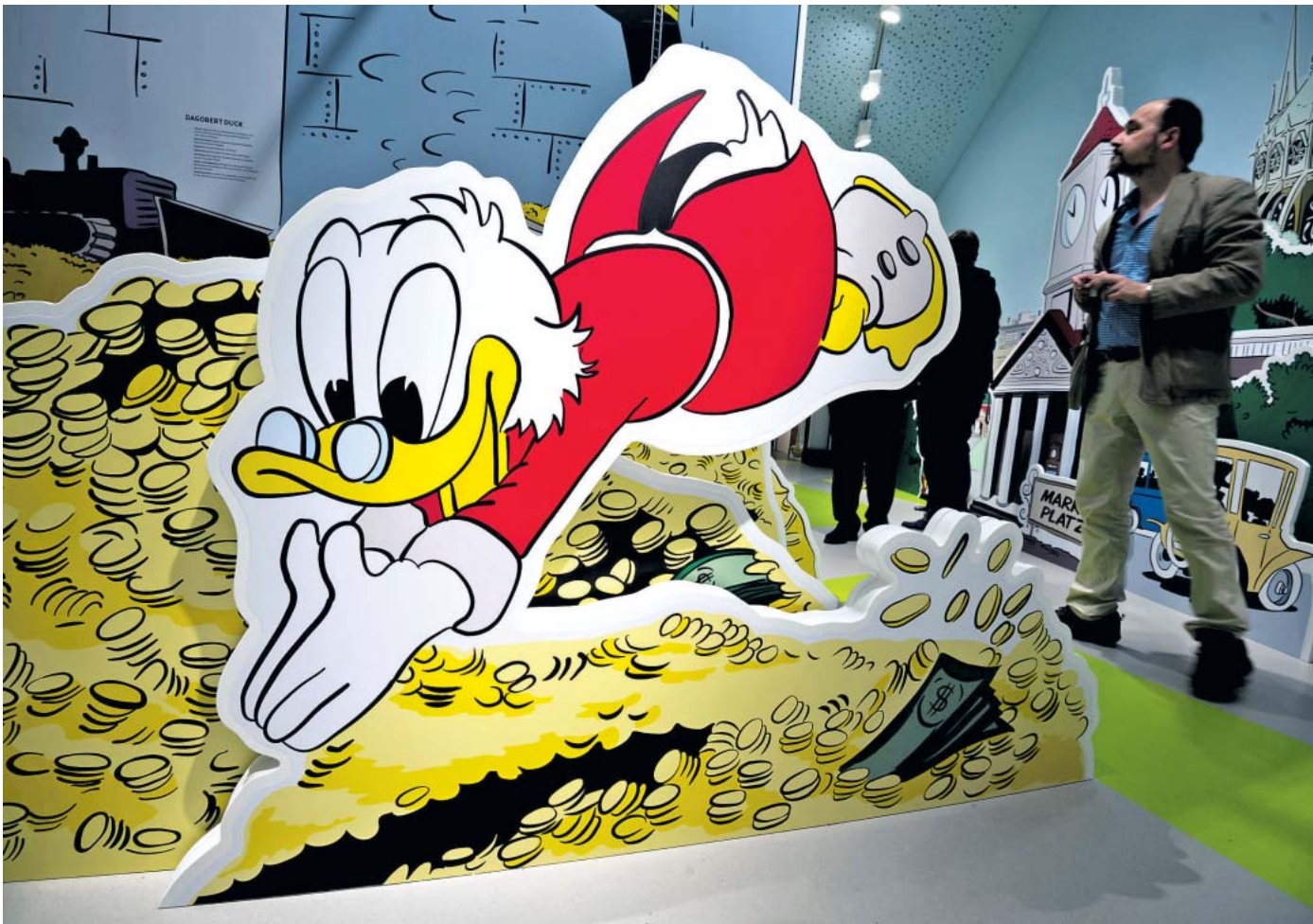
Ohnehin, ohne ohnehin zu sagen – und immerhin im Jugendsprachverkehr!

griff man auch gleich zu ihm, wird nu eher rundbefunkt (6) **9** Zweimal plem und dreimal me-schug-ge – wie in Fakirregionen verbreitet! (4) **10** Wie, was eben so ist, ist – isso! (4) **11** Und damit hätte sich die Frage nach der Telefonnummer mal kurz von selbst beantwortet (2) **14** Hotten in ehrenwerterer Form – wie Bierbaum: Kinderzeugen dahingegen / Macht Vergnügen und bringt Segen, / Wenn's geschieht im Ehebett, / standesamtlich und ...! (6) **18** Hat von Europas schönsten Rathäusern flämnämlich das spätgotischste! (6) **20** Stadtrecht-

schaffener Ritter, stolz standbildlich ragend (6) **23** Wusste Helen Hayes: Die härtesten Jahre im Leben? Die zwischen ... und seventy! (engl.; 3) **24** Abstrich-Austrich am Listenrand, macht Kontrollfreaks so happy, wenn dran (8) **25** Landwirtschaftschaffte es nach Verbot '02 noch rückstandstreif auf die Herbizidskandalliste (8) **29** Von Haus aus Heim halt, oder eben ignoranter bei Goethen: Sehe jeder, wie er's treibe, / sehe jeder, wo er ...! (6) **30** Fehlen Pleitiers & Pechvögeln zum missgeschicklichen Dreiklang (6) **31** Bei allem Respekt, den soll man nur pflichtschuldigt ...! (6) **32** Russell-Rat: Wenn alle Experten sich ... sind, ist Vorsicht geboten (5) **34** Zahl, die die Briten nach Köpfen zusagen, womit Meinungsforscher gern loslegen (4) **35** Ohnehin, ohne ohnehin zu sagen – und immerhin im Jugendsprachverkehr! (2) **37** Fließlich total talstolz drauf, den schweizerischsten Käse getauft zu haben (4) **39** Ab dafür in einem Wort, wo Mail auf Knopfdruck Schickung harrt (4) **41** Je Oberer im Amt als Rat, desto berechtigter sein Kürzel als das! (3) **42** Lebensmittelzusatzstoffangaben-sortierungsprinzip (Abk.; 3) **44** Rindviechisch passé, arme Wildochsen mit das spätgotischste! (6) **20** Stadtrecht-

**AUFLÖSUNG DER LETZTEN QUADRATORTUR**  
**WAAGERECHT:** 1 Badelatschen **12** Elefant **14** (lat.) causa **15** (2x) Hilfe (in Übers-hilfe-rnte) **16** (2x ein Herz) erobren **18** (Kimono-gürtel als) Obi (in Garderobi-ere-Wissen) **19** (myth.) Irmin (in B-irming-ham) **20** Sayn(-Wittgenstein) + (Burg) Sayn **22** (in Polz-eike-tte) Eike (weibl./männl.) + (Ex-Torhüter) Eike (Immel) **24** Moped **26** Key(board) **27** Reading + reading (als Anagramm G-i-n-A-d-e-r) **31** (es war auch) Murks **34** Dita (Von Teese) **35** (Pablo) Neruda **36** („Sansibar oder der letzte Grund“ von Alfred Andersch, also) A.A. **37** (in der Dase) Elim **39** (Gott lat.) deus **41** (Lindenbergs Song-Figur) Elli (Pyrelli) **42** Geraete (als Hardware) **43** (nicht Isthmus, sondern sog.) Ismus **45** „Unam sanctam...“ **47** a. d. d. + (to) add **48** Egge **50** (2x) Urnen **51** Ms. (Manuskript) + (Kennzeichen) MS (Münster) **52** (das) Einerseits

**SENKRECHT:** 1 Behoerde **2** (ein) Alibi **3** (slo) delikat **4** (Fontanes), „Erfi“ (Brist) **5** Laerm **6** (die) Anemone **7** Scone (als Anagramm c-o-o-n-e-s) **8** cabs + (Yellow) Cabs (in New York City, der Stadt, die niemals schläft) **9** „huel!“ + „hue (und hott)“ **10** (2x) ES + (das Freud-sche) Es **11** Nanny **13** Trip **17** (Roggen engl.) rye + (Whiskey-lyp) Rye **21** (sog.) akral (mit S wie Siegfried s-akral) **23** (Anagramm aus E-M-a-d-a-m-e: sog.) Edamame **25** „Dudes“ (wie „der Dude“ im Film „The Big Lebowski“) **28** (Anagramm aus D-i-e-s-e-l-n: eilends **29** indes (in M-indes-tform) **30** „guener (wird's nicht...“) **31** (Anagramm aus c-u-m-S-u-s-i: lat.) musicus **32** Kalumet (Friedenspfeife) **33** (die) Saisons **38** (eine sog.) Irade **40** (als Anagramm aus T-e-e-A-G: auf der) Etage **42** Guam **44** Mani **46** (drei ital.) tre **49** (Vorw-ge-ahme enthält) Gn. (Gnade)



Sprung in Talerberge: Figur von Milliardär Dagobert Duck in der Ausstellung des Erika-Fuchs-Hauses.

Foto dpa

Dann kamen die Enten

Schwarzenbach an der Saale schien wie eine Stadt von gestern. Seit Samstag nun hat sie ein Comicmuseum, von dem man sich Aufwind erhofft. *Von Philipp Daum*

Um kurz nach elf am Samstag ist der Bürgermeister endgültig sicher, dass Schwarzenbach an der Saale der Mittelpunkt der Welt ist. Er steht vor einer weißen, blankgeputzten Fassade, um ihn herum Kreise von Menschen, ganz innen die Kameras der Fern-sehteam, weiter außen rund 300 Zuschauer. Er sagt: „Die Kunde unseres Erika-Fuchs-Hauses wird ja nahezu weltweit wahrgenommen.“ Neben dem Bürgermeister steht ein Mann mit buschigen Augenbrauen, er trägt Matrosenmütze und -anzug, darauf Donald-Duck-Buttons. Er ruft: „Klatsch, klatsch, klatsch.“ Die Zuschauer folgen seinem Beispiel: „Klatsch, klatsch, klatsch.“

Was ist mit dieser Stadt passiert? Schwarzenbach an der Saale liegt in Franken, genauer in Nordostoberfranken, zehn Kilometer vor der tschechischen Grenze. Offiziell gehört die Stadt noch zu Bayern, aber viele Menschen fühlen sich hier nicht immer so. München ist weit weg; ohnehin sind sie oft sauer auf diese Regierung, die nur aus Oberbayern besteht und nichts nach Franken schickt außer Windrädern. Münchner nennen diese Gegend nur Bayerisch-Sibirien. Schwarzenbach ist eine alte Arbeiterstadt. Früher gab es hier Porzellan, Textilien und Zonenrandförderung. Nach der Wende wanderten die Firmen ab und mit ihnen die Arbeitsplätze. Seit dieser Zeit gilt die Region als das Armenhaus Bayerns. Mittlerweile geht es der Stadt zwar besser. Die Arbeitslosigkeit im Landkreis liegt bei unter fünf Prozent. „Gefühlt aber“, sagt Bürgermeister Hans-Peter Baumann, „liegt sie um die zehn Prozent.“ Das größte Problem ist die Abwan-

derung. Der Landkreis Hof soll in den nächsten zwanzig Jahren 16,2 Prozent der Bevölkerung verlieren. Schwarzenbach, so könnte man denken, hat ein Problem mit der Zukunft. Doch dann kamen die Enten in die Stadt.

Und das kam so: In Schwarzenbach lebte lange Zeit Erika Fuchs. Fuchs, promovierte Kunsthistorikerin, arbeitete als Chefredakteurin für das Micky-Maus-Heft und übersetzte in dieser Zeit Geschichten von Carl Barks – für Kenner die einzig wahre Darstellung Entenhausens. Fuchs nahm sich viel künstlerische Freiheit und schmuggelte abgewandelte Zitate von Goethe oder Schiller in die Sprechblasen, die im englischen Original sehr viel prosaischer dahergekommen waren. Und auch die Umgebung von Schwarzenbach fand in der deutschen Übersetzung nach Entenhausen. Die Stadt an der Gumppe war plötzlich von Dörfern umgeben, die Oberkotzau hießen oder Schnarchenreuth: Nachbarkommunen von Schwarzenbach.

Lange kümmerte sich niemand wirklich darum. Doch Fuchs wurde immer berühmter. 2006 hielt die D.O.N.A.L.D („Deutsche Organisation nichtkommerzieller Anhänger des lauteren Donaldismus“), ein Verein eingefleischter Donald-Experten mit Hang zu akademischen Debatten, ihre Jahrestagung in Schwarzenbach ab. Dort begegneten sich zwei Männer: der Ingolstädter Richter Gerhard Severin, ein Mann mit einer Donald-Sammlung von 4000 Exponaten, und der damalige Bürgermeister von Schwarzenbach, Alexander Eberl. Eberl hatte ein leerstehendes Haus, früherer Sitz der NSDAP, dann des DGB, das abgerissen werden sollte. Eigentlich plante er ein Volksmusikmuseum, aber das hat ja jeder. Die beiden fassten einen Plan: ein Comicmuseum.

Jetzt mussten sie nur noch die Stadt überzeugen. Man muss dazu wissen, dass der Oberfranke ein sesshafter und bescheidener Mensch ist. Er trägt sein Herz nicht auf der Zunge; das größte Kompliment, das er kennt, heißt: Bassdscho. Er ist kein Euphoriker. Ein Comic-

museum ist nicht gerade das, was ihn in Begeisterung versetzt. Und trotzdem stehen an diesem Samstag jubelnde Menschen vor dem frisch eröffneten Erika-Fuchs-Haus und klatschen. Wieso nur?

Es war 2008, als Severin beschloss, Ernst zu machen. Er ließ sich von Ingolstadt ans Amtsgericht Hof versetzen. Man muss sich das so vorstellen: Jahr für Jahr zittern angehende Lehrer in Bayern, wenn sie ihre Referendariatsstellen zugeeilt bekommen; bloß nicht nach Hof, beten sie. Und dann kommt ein Richter und lässt sich freiwillig dorthin versetzen. Das allein machte schon Eindruck. Mehr noch: Severin schien tatsächlich bleiben zu wollen. Er sagt: „Ich überzeuge durch meine Präsenz.“ Und so war er bald überall, wo man sein sollte in Schwarzenbach. Beim Wiesenfest warf er Goldtaler unter die Menge. Auf der Kirchweih verkaufte er Autoplaketten, auf denen stand: „Duck'sche Motorenwerke.“ Altstadtfest, Weihnachtsmarkt, italienischer Abend: Severin war da. Und irgendwann akzeptierten die Schwarzenbacher, dass ein Richter, der sich Donald-Duck-Kostüme anzieht, in Ordnung ist.

Das Projekt der Donaldisierung von Schwarzenbach, das als Herzensidee von Severin und Eberl begann, wurde zu einem Projekt der Bürger. Bäckerreien fingen an, Entenfüße oder große Ds zu backen. Autos fuhren mit der Plakette der Duck'schen Werke herum. Auf Bürgerversammlungen erzählte einer, wie er im Urlaub mit Donald-T-Shirt herumgelaufen sei und Leuten erzählt habe, dass Entenhausen Schwarzenbach sei. Und er sagte diesen Satz: „Wir müssen nur wollen.“

Bislang ist Schwarzenbach vor allem etwas gewesen, Porzellanstadt, Arbeiterstadt. Jetzt aber hat es die Chance, wieder was zu sein: Entenhausen, die ewige Stadt, in der niemals jemand gestorben ist (zumindest in den Geschichten von Carl Barks). Eine Stadt, die nach 60 Jahren noch genauso frisch aussieht wie damals. Eine Stadt, die eine gute Zukunft vor sich hat, weil sie an sich glaubt. Um es mit den Worten von Erika Fuchs zu sagen: Was der Wille erstrebt, erreicht er.

■ HERZBLATT-GESCHICHTEN

VON ANKE SCHIPP

Bettina und Christian auf Augenhöhe



Wo soll man in diesem Sommer nur hinfahren? Wenn man im Finanzamt, Abteilungs-Einkommensteuererklärung, Buchstabe M bis S, 3. Stock, letzte Tür hinten links arbeitet, tut es die Kategorie Kleinwalsertal/St. Peter-Ording. Als Prominenter muss man sich die Sache schon zweimal überlegen: Mittelmeer? Karibik? Oder doch Sylt? Davon raten wir ab, denn zu schnell bleibt man in der norddeutschen Kreisklasse stecken. Auf Ibiza, hören wir immer wieder, ist einiges los. Aber sollten wir tatsächlich dort hinreisen, hätten wir nach der Lektüre dieser Woche das mullmige Gefühl, nur Sylvie Meis zu treffen. Die hat sich einen Nachtclubbesitzer mit dem niedlichen Namen Momo geangelt. Momo ist 1,89 Meter groß und trägt auf fast allen Fotos – und es gibt viele davon – Sonnenbrille. Das Fachmagazin *In* hat trotzdem „die Verliebtheit in seinen Augen“ blitzen sehen und liefert weitere Beweise für den Ernst der Beziehung: „Sie tragen Gold-Reife von Luxus-Juwelier Cartier – aus der ‚Love‘-Collection.“ Aufgekratzt posieren die beiden mit ihren Kindern vor den Kameras, aber die einzige, die dabei natürlich wirkt, ist Kindermadchen Dörte, die offenbar ange-reist ist, damit Sylvie ihren Momo un-gestört anblitzen kann – und genug Zeit für Sylvies Eigen-PR bleibt.

Auch Heidi Klum ist zum Liebesurlaub ans Mittelmeer geflogen, wo sie mit Vito Schnabel eine Spur zu teenagerhaft im Schlauchboot vor St-Tropez paddelt. „Verzweifelt vermisst: Heidis Kids und ihre Eltern Günther (70) und Erna“, schreibt *In*. Ja, wo sind die eigentlich? Dank *Bunte* wissen wir, dass sie sich auf einer Oldtimer-Rallye auf Schloss Bensberg im Bergischen Land die Zeit vertreiben müssen. Immerhin, die Kinder essen Nürnberger Würstl. Das klingt bodenständig und erinnert uns an eines der wichtigsten deutschen Musikfestivals in diesem Sommer.

Nein, wir meinen nicht Wacken, sondern Bayreuth. Nur kommt uns die illustre Gesellschaft auf dem Grünen Hügel leicht altfränkisch vor. Auf dem roten Teppich tauchte etwa Sabine Gebhardt-Rauenbusch auf, ein Name, der nach Gemeinschaftskunde-lehrerin klingt, aber wie wir in *Bunte* erfahren, ist sie eine „gefragte Juweli-erin auf der Jet-Set-Insel Capri“. Aber welcher Jet-Set fährt da eigentlich hin? Wir recherchierten in einschlägigen Blättern, aber fanden keinen einzigen Hinweis auf die Capri-Society. Aber auch ohne Jet-Set wird Frau Gebhardt-Rauenbusch über die Runden kommen, denn ihr Gatte, erfahren wir, ist ein Architekt, der „mit Dachausbauten ein stattliches Vermögen gemacht hat“. Ein ehrenwerter Beruf, aber wo bleibt der Glamour? Da waren wir schon froh, auf einem Premieren-Foto Toni M. (Name der Redaktion bekannt) entdeckte



Foto dpa